

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 35. Ratssitzung vom 23. Januar 2019

### 830. 2019/17

#### **Postulat von Brigitte Fürer (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne) vom 16.01.2019: Koordinierte Planung und Gestaltung des Aussenraums beim Ersatzneubau der Wache Wasserschutzpolizei Mythenquai 73 und der geplanten angrenzenden Begegnungszone**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Brigitte Fürer (Grüne)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 806/2019): Mit diesem Postulat soll über die Parzellengrenze hinausgeschaut werden. Bei der WaPo steht auf der einen Seite relativ wenig Aussenraum zur Verfügung und auf der anderen Seite plant das Tiefbauamt eine Begegnungszone. Wir glauben, dass eine gemeinsame Betrachtung dieser Vorhaben mehr Handlungsspielraum eröffnet. Das Ziel wäre also eine gemeinsame Planung und Projektierung des Aussenraums. Uns sind Grünräume ein Anliegen – dies können mehr Bäume sein, ein verstärkter ökologischer Ausgleich oder auch Massnahmen zur Verhinderung einer Überhitzung der Stadt. Ein früher Einbezug aller Interessen ermöglicht es allen Beteiligten, ihre Anliegen einzubringen. Dies führt dazu, dass später nicht gewisse Anliegen Sachzwängen geopfert werden müssen. Für das Postulat reichte es leider nur fast zu einem Kommissionspostulat. Hier könnte im Kleinen geübt werden, was der kommunale Richtplan im Grossen einmal fordern wird. Dieser sagt: «Die Koordination beider Zuständigkeitsbereiche ist notwendig, um die Qualitäten im Stadtraum und an den Schnittstellen zwischen öffentlichen und privaten Flächen zu erreichen.»*

***Maria del Carmen Señorán (SVP)** begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion gestellten Ablehnungsantrag: Uns wurde in der Kommission mitgeteilt, dass die Organisationseinheiten inklusive Grün Stadt Zürich automatisch bei solchen Projekten beigezogen werden. Einem Postulat, dass den Fuss- und Veloverkehr zusätzlich begünstigen möchte, kann unsere Fraktion nicht zustimmen. Wir erachten das Postulat für überflüssig und lehnen es ab.*

Das Postulat wird mit 94 gegen 15 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2 / 2

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat